

Umwelterklärung 2024 St. Virgil Salzburg



Schmetterling des Jahres 2024 – Tagpfauenauge



Grußworte Umwelterklärung 2024

Die eigene ökologische Nachhaltigkeit zu verbessern, knapper werdende Ressourcen zu schonen ist eine bewusste Haltung. Aktiv gelebt und integriert in die Unternehmensphilosophie zeigt diese Haltung, als bewusste Positionierung ihre nachhaltige Wirkung – nach innen und nach außen.

Ein freiwilliges, zertifiziertes Umweltmanagementsystem unterstreicht diese zukunftsorientierte Positionierung. Es unterstützt dabei, betrieblichen Umwelt- und Klimaschutz kontinuierlich in das eigene Handeln zu integrieren und somit die energetische Versorgung, die Mobilität von Mitarbeiter*innen und Gästen, das Abfallaufkommen, die Arbeitsabläufe etc. klimafreundlich zu gestalten – letztlich das gesamte Unternehmen nachhaltig weiterzuentwickeln.

Die Einführung und Weiterentwicklung eines Umweltmanagementsystems ist ein Prozess. Das Umweltteam trägt dafür Ideen aus allen Bereichen zusammen, engagiert sich und holt sich bei Bedarf externe Beratungsunterstützung. Eine regelmäßige Erhebung und Einpflegung von Kennzahlen aus dem direkten Einflussbereich ist notwendig, denn so wird die Wirksamkeit der umgesetzten Maßnahmen transparent und messbar – ökologisch und ökonomisch.

St. Virgil Salzburg ist bekannt für seine offene Kommunikation, für nachhaltige Bewusstseinsbildung und einen wertschätzenden Umgang. Es passt also und verwundert nicht, dass St. Virgil das Umweltmanagement EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) nach der EMAS-III-Verordnung der EU bereits im Jahr 2006 eingeführt hat und erfolgreich zertifiziert wurde.

Inzwischen ist es die sechste Re-Zertifizierung des Bildungszentrums und damit die sechste externe Überprüfung, in der das Verantwortungsbewusstsein zu nachhaltigem Umweltschutz, einem ressourcenschonenden Umgang sowie gegebener Rechtskonformität bestätigt ist.

In dieser Umwelterklärung finden Sie Beschreibungen und Details, wie St. Virgil nachhaltiges und zukunftsorientiertes Arbeiten angeht. Vielleicht als Inspiration, jedenfalls aber als Bestätigung, dass Effizienz, Nachhaltigkeit und Klimaschutz mit zahlreichen wirkungsvollen Möglichkeiten und Chancen verbunden ist.

A handwritten signature in green ink that reads "Sabine Wolfsgruber".

Mag. Sabine Wolfsgruber
umwelt service salzburg, Geschäftsführerin



Inhaltsverzeichnis

Grußwort	2
Leitbild von St. Virgil	4
Umweltleitlinien	7
GWÖ	9
Umwelt-Managementsystem und Mitarbeiter*innen	10
Organigramm	16
Indirekte und direkte Umweltauswirkungen	17
<i>Kernindikatoren:</i>	
- Energieeffizienz	18
- Materialeffizienz	18
- Wasser	19
- Abfall	19
- Biologische Vielfalt	19
- Emissionen	19
<i>Alphabetischer Teil:</i>	
- Abfall	19
- Außenanlagen (20
- Bildungsprogramm	22
- Brandschutz	24
- Emissionen	24
- Gastronomie	25
- Mobilität	26
- Papier	27
- Rechtssicherheit	27
- Reinigungsmittel	28
- Storytelling	28
- Strom	29
- Wärmeenergie	30
- Wasser	31
Bewertung der Umweltaspekte	32
Umweltprogramm 2024 - 2028	33
Umweltprogramm 2020 - 2024	34
Schlusswort Reinhard Weinmüller	35
Gültigkeitserklärung	36

Impressum

Herausgeber
St. Virgil Salzburg
Ernst-Grein-Straße 14
A 5026 Salzburg
Telefon: +43/662/65 901-0
www.virgil.at

Verantwortlich

Reinhard Weinmüller

Text und Redaktion

Franziska Oberholzner, Natalie Rainer, Isolde Schauer-Prenninger, Maria Schwarzmann, Reinhard Weinmüller
Fotos

Elisabeth Berthold, Ebner ÖAMTC, Marie Pazmann, Aloisia Gurtner, Gabriele Kriks, Foto Flausen, GAS-Service/Virgil, Gunter Graf, Ursula Gönner, CO_Neumayr Leo, Rita Newman, Franziska Oberholzner, Natalie Rainer, Werner Schnelle, Maria Schwarzmann, Reinhard Weinmüller

Leitbild von St. Virgil Salzburg

St. Virgil Salzburg ist ein selbstständiges, gemeinnützig orientiertes Unternehmen in Trägerschaft der Erzdiözese Salzburg. St. Virgil Salzburg ist als Einrichtung der Erwachsenenbildung, als Seminar- und Konferenzzentrum und als Hotel- und Gastronomiebetrieb tätig.

Warum St. Virgil

In einer Zeit mit vielen individuellen und gesellschaftlichen Herausforderungen bietet sich St. Virgil als „Ort der Unterbrechung“ an: Wir bieten unseren Gästen die Möglichkeit, für eine bestimmte Zeit aus dem eigenen Alltag herauszutreten, um sich mit Fragen, die das eigene Leben, gesellschaftliche Entwicklungen oder berufliche Anforderungen betreffen, zu beschäftigen. Dafür gestalten wir „Räume“, in denen das mit- und voneinander Lernen in unterschiedlichen Facetten mit hoher Qualität ermöglicht wird. Unsere Gäste erleben einen inspirierenden Aufenthalt und kehren gestärkt in den eigenen Wirkbereich zurück.

Wie wir arbeiten

St. Virgil Salzburg ist ein Ort der Begegnung und Vernetzung, der Bildung und Entwicklung, der Kultur und Kunst, der Spiritualität und Inspiration.

Unserem gesamten Tun liegt ein biblisch-christliches Gottes-, Menschen- und Weltbild zugrunde. Wir nehmen bewusst unsere Verantwortung für die Schöpfung und die Welt wahr. Als Betrieb sind wir Impulsgeber für zukunftsfähiges, gemeinwohlorientiertes Wirtschaften.

St. Virgil Salzburg arbeitet mit einem umfassenden Qualitäts- und Umweltmanagement kontinuierlich an der Weiterentwicklung und Verbesserung der eigenen Qualität. In allen Tätigkeitsbereichen orientieren wir uns dabei an den Definitionen von gelingender Gastfreundschaft und gelingendem Lernen.

Gelingende Gastfreundschaft

Gastfreundschaft gelingt dann, wenn sich Menschen, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Kultur, Religionen, etc. bei uns willkommen und wohl fühlen. Unsere Mitarbeiter*innen in den unterschiedlichen Arbeitsbereichen übernehmen die Rolle der Gastgeberin*des Gastgebers und ermöglichen es unseren Gästen anzukommen, anderen Menschen zu begegnen, Neues zu lernen, sich an Körper, Geist und Seele zu stärken oder zu entspannen.

Wir bemühen uns um partnerschaftliche Begegnungen und um eine Haltung der gelebten Gastfreundschaft, der Solidarität und des Dialogs. Mitarbeiter*innen und Gäste begegnen sich freundlich und wertschätzend auf Augenhöhe.

Mit fair produzierten Qualitätsprodukten aus biologischer, regionaler und umweltverträglicher Landwirtschaft gestalten wir unsere gastronomischen Angebote.

Die Architektur und Gestaltung des Hauses ist geprägt durch die dialogische Öffnung der katholischen Kirche nach dem II. Vatikanischen Konzil. Wir ermöglichen eine offene Atmosphäre und leisten einen konstruktiven Beitrag für das soziale, kulturelle und religiöse Zusammenleben. Davon profitieren Einzelpersonen, Gruppen und unterschiedliche Kooperationspartner*innen in der Weiterentwicklung und Vernetzung ihrer Anliegen.

Gelingendes Lernen

Gelingendes Lernen beinhaltet für uns, neu wahrzunehmen, anders zu deuten und differenzierter zu urteilen. Lernen gelingt dann, wenn Menschen ihre Kenntnisse und Fähigkeiten auf vielfältige Weise erweitern und dadurch neue Handlungsspielräume erfahren.

Ausgehend von der Selbstverantwortung aller Beteiligten schaffen wir Lernbedingungen, die die individuellen Fähigkeiten zur Selbstbestimmung und Selbstsorge stärken. So entstehen Räume für soziales und kooperatives Lernen sowie für gemeinschaftliches Erleben.



Ressourcen und Potentiale, Vorwissen und Erfahrungen der Menschen sind für uns wichtige Anknüpfungspunkte. Freude am Lernen gehört genauso zum Lernprozess wie Fragen zu stellen, aus Fehlern zu lernen und Konflikte als Herausforderungen anzunehmen. Lernen gelingt in einer entspannten Umgebung und in einem Klima des Respekts und der Wertschätzung. Diesen Zugang leben wir als Bildungseinrichtung, wie als „lernende“ Organisation.

Was wir tun

Als Einrichtung der Erwachsenenbildung – Virgil bildung

St. Virgil Salzburg ist Impulsgeber in der Erwachsenenbildung im deutschen Sprachraum als Anbieter, Initiator, Mitgestalter und Partner von unterschiedlichen Bildungsformaten wie Vorträgen, Seminaren, Seminarreihen, Tagungen, Lehrgängen und Universitätslehrgängen.

Unser Bildungsprogramm orientiert sich an den unterschiedlichen Erfahrungen von Menschen in verschiedenen Lebenssituationen. Es eröffnet Möglichkeiten, um die eigenen Lebensentwürfe zu reflektieren, Lebenskompetenzen weiterzuentwickeln und eigene Lebensperspektiven zu überprüfen oder neu zu gestalten. St. Virgil Salzburg greift ethische, soziale, religiöse und kulturelle Themen auf und setzt Impulse zur Entwicklung von innovativen Lösungsansätzen für brennende gesellschaftliche Fragen. Für Menschen, die ihre beruflichen Fähigkeiten weiterentwickeln wollen, bieten wir multiprofessionelle und interdisziplinäre Weiterbildungen in den genannten Themenbereichen an.

Als Seminar- und Konferenzzentrum – Virgil konferenz

St. Virgil Salzburg ist österreichweit und international durch seine einzigartige Architektur, die moderne Seminarinfrastruktur und die Lage in einem weitläufigen Park ein attraktiver Veranstaltungsort für Konferenzen, Lehrgänge, Seminare, etc.

St. Virgil Salzburg steht als Seminar- und Konferenzzentrum regionalen, nationalen und internationalen Veranstalter*innen (u.a. aus Wissenschaft, Kultur, Kirchen und Religionen, Wirtschaft, Einrichtungen aus der NGO- und NPO Szene) als professioneller Dienstleister zur Verfügung. Wir gewährleisten vertrauensvolle und verlässliche Zusammenarbeit und professionelle Begleitung in der Planung und Durchführung der Veranstaltungen unserer Kund*innen.

Als Hotel- und Gastronomiebetrieb – Virgil hotel und Virgil gastronomie

St. Virgil Salzburg bietet als Hotel in ruhiger und zentrumsnaher Lage einen entspannten Aufenthalt in Salzburg. Die Gastronomie ist geprägt durch persönlichen Service und die bevorzugte Verwendung regional, saisonal und, biologisch produzierter sowie fair gehandelter Produkte.

Hotel- und Gastronomiekund*innen von St. Virgil Salzburg sind sowohl die Teilnehmer*innen des Bildungsangebots, die Gäste des Konferenzzentrums als auch Gruppenreisende. Zu unseren Kund*innen gehören ebenso Individualreisende, Gäste unseres Parkcafés oder unseres Restaurants, wie auch Veranstalter*innen von privaten Festen und Feiern.

Unsere Mitarbeiter*innen

St. Virgil Salzburg ist für seine Mitarbeiter*innen ein guter Arbeitgeber. Wir leben eine kooperative Führungs- und dialogorientierte Unternehmenskultur mit Kommunikation auf Augenhöhe. Wir begleiten unsere Mitarbeiter*innen in ihrer Aufgabe, engagierte Gastgeber*innen zu sein und den je eigenen Verantwortungsbereich mitzugestalten. Mit qualitätsfördernden Maßnahmen im Bereich der Organisationsentwicklung und der individuellen Weiterbildung unterstützen wir die Eigenverantwortung unserer Mitarbeiter*innen unter Berücksichtigung ihrer persönlichen Lebenssituationen. Dabei legen wir besonders Wert auf das gelingende abteilungsübergreifende Miteinander in einem Arbeitsumfeld, das durch Menschen mit unterschiedlichen beruflichen, kulturellen und religiösen Hintergründen geprägt ist.

Das Leitbild wurde im September 2023 im Rahmen des Qualitätsmanagements überarbeitet und erneut frei gegeben.



Finanzierung

St. Virgil Salzburg ist ein selbstständig geführtes Unternehmen in der Trägerschaft der Erzdiözese Salzburg. Die Rechtsform ist ein Betrieb gewerblicher Art einer KÖR. Die Erlöse liegen bei 5,0 Mio. Euro, wobei die Eigenfinanzierung bei ca. 78% liegt. Zuschüsse kommen vom Träger und der öffentlichen Hand.

St. Virgil Salzburg ist nicht auf Gewinn ausgerichtet.

Umweltleitlinien von St. Virgil Salzburg

„Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut.“ (Gen 1,31)

„Welche Art von Welt wollen wir denen überlassen, die nach uns kommen, den Kindern, die gerade aufwachsen?“ (LS 160)*. Diese Frage steht im Zentrum der Enzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus aus dem Jahr 2015. In diesem Schreiben formuliert der Papst seine Sorge für das gemeinsame Haus:

Ich lade dringlich zu einem neuen Dialog ein über die Art und Weise, wie wir die Zukunft unseres Planeten gestalten. Wir brauchen ein Gespräch, das uns alle zusammenführt, denn die Herausforderung der Umweltsituation, die wir erleben, und ihre menschlichen Wurzeln interessieren und betreffen uns alle. (LS 14)

Wenn wir berücksichtigen, dass der Mensch auch ein Geschöpf dieser Welt ist, das ein Recht auf Leben und Glück hat und das außerdem eine ganz besondere Würde besitzt, können wir es nicht unterlassen, die Auswirkungen der Umweltzerstörung, des aktuellen Entwicklungsmodells und der Wegwerfkultur auf das menschliche Leben zu betrachten. (LS 43)

Die Hoffnung lädt uns ein zu erkennen, dass es immer einen Ausweg gibt, dass wir immer den Kurs neu bestimmen können, dass wir immer etwas tun können, um die Probleme zu lösen. (LS 61)

St. Virgil Salzburg ging am 13.1.2015 im Rahmen des Projekts Klima- und Energiestrategie Salzburg 2050 eine Partnerschaft mit dem Land Salzburg ein. Beide Partner verpflichteten sich, einen festgelegten Fahrplan zur Erreichung umweltpolitischer Ziele einzuhalten. Daher werden die Ziele dieser Partnerschaft in die Umweltsache aufgenommen (Umbau der Wärmeerzeugung und Verbesserung des Mobilitätsverhaltens).

1. Wir Mitarbeiter*innen von St. Virgil wollen, dass kommende Generationen eine Umwelt vorfinden, die ihnen die Gestaltung einer lebenswerten Zukunft ermöglicht. Diese Achtsamkeit und die Verantwortung für die Schöpfung drücken die in unserem Leitbild formulierte Haltung und die definierten Ziele aus:

Unserem gesamten Tun liegt ein biblisch-christliches Gottes-, Menschen- und Weltbild zugrunde. Wir nehmen bewusst unsere Verantwortung für die Schöpfung wahr und sind bemüht, dass dieses Engagement als eine wesentliche Dimension im kirchlichen und gesellschaftlichen Leben verankert wird. Wir bemühen uns um partnerschaftliche Begegnungen und um eine Haltung der gelebten Gastfreundschaft, der Solidarität und der Toleranz.

2. Wir führen ein zertifiziertes Umwelt-Managementsystem und entwickeln dieses weiter, um den im Leitbild festgelegten Aspekten gerecht zu werden und unser Handeln im Bereich Nachhaltigkeit zu strukturieren.

Wir überprüfen und dokumentieren in regelmäßigen Abständen relevante Umweltfaktoren unserer Arbeit und unserer Einrichtung. Wir verpflichten uns damit – über die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften hinaus –, den Umweltschutz ständig zu verbessern:
St. Virgil Salzburg verbessert mit einem umfassenden Qualitäts- und Umweltmanagement das Unternehmen kontinuierlich und entwickelt es weiter.

3. Wir definieren Ziele, um kontinuierlich Belastungen für die Umwelt zu verringern bzw. zu vermeiden. Die definierten Ziele müssen wirtschaftlich und sozial vertretbar sein.

4. Wir greifen das Thema Schöpfungsverantwortung und dessen soziale und politische Relevanz in unserer pädagogischen Arbeit auf. Es fließt konkret in die Gestaltung des Lernumfeldes und der verwendeten Methoden ein.

5. Wir bevorzugen für unsere gastronomischen Produkte biologische, regionale und saisonale Lebensmittel sowie fair gehandelte Waren.



Bei der Auswahl unserer Partner*innen und Lieferanten*innen berücksichtigen wir ökologische Gesichtspunkte.

6. Wir haben den bewussten, schonenden und sparsamen Umgang mit Waren, Materialien und Energie als Arbeitsweise vereinbart. Wir achten darauf in unseren Planungen und es findet in den Arbeitsprozessen seinen Niederschlag.

7. Wir informieren alle Mitarbeiter*innen sowie Dienstleister*innen über Umweltstandards und Vorgaben und beziehen sie in den Verbesserungsprozess ein. Für die Mitarbeiter*innen werden entsprechende Fortbildungen angeboten. Wir suchen mit unseren Kunden*innen das Gespräch zu Fragen der Schöpfungsverantwortung und Gemeinwohlökonomie.

8. Wir informieren durch einen regelmäßigen Umweltbericht die Öffentlichkeit über unsere Aktivitäten und Ziele. Wir wollen damit einen Anstoß geben, sich den Themen Schöpfungsverantwortung und Zukunftsfähigkeit zu stellen.

Salzburg, im Juli 2016

** Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf die Nummern in Laudato si.*

Gemeinwohlökonomie (GWÖ)

Wir haben im Jahr 2016 entschieden, die Inhalte einer Gemeinwohlbilanz genauer anzusehen. Dazu sind wir eine Peer-Evaluierung unter der Leitung von GWÖ-Berater*innen aus der Salzburger Regionalgruppe eingegangen. Ziel war die Erstellung einer ersten Gemeinwohlbilanz über das Jahr 2015. Diese wurde im Oktober 2016 mit einem Testat abgeschlossen.

Wir haben im Jahr 2017 entschieden, dieses Instrument weiter zu nutzen, da es einen sehr umfassenden Blick auf die Führung eines Unternehmens erlaubt. Es entstand dann mit einer eingesetzten Arbeitsgruppe im Haus und der Begleitung durch die GWÖ-Regionalgruppe Salzburg die nächste Bilanz der Jahre 2016 und 2017. Die Erstellung wurde nach Freigabe durch die Gutachterin Anfang 2020 abgeschlossen und das Testat ausgestellt. Der Prozess wurde auch von der Landesregierung Salzburg gewürdigt und finanziell unterstützt.

Die wesentlichen Erkenntnisse dieser Arbeit sind folgende:

- Die Begriffe der GWÖ-Matrix entsprechen in fast allen Punkten den Anliegen von St. Virgil Salzburg und unseren christlichen Werten
- Wir erhalten einen ausführlichen Rundumblick auf das gesamte Unternehmen
- Wir haben in den Punkten der ökologischen Bereiche durch EMAS gute Zahlen, Unterlagen und Umsetzungen
- Im Bereich der Lieferant*innen ergänzen sich die Systeme der GWÖ und von EMAS und wir konnten ein ausführliches System der Beschaffung mit Lieferant*innenauswahl installieren
- Es braucht für beide Systeme eine gute Integration in das Unternehmen

Wir werden versuchen, in der nächsten Zeit die Systeme für uns näher zusammen zu führen. Es muss das Ziel sein, in die Berichterstellung so wenig wie möglich Energie fließen zu lassen. Dazu gibt es auch externe, systemische Diskussionen mit Anbietern, die uns die Berichterlegung erleichtern.

Ein weiterer Schritt wird auch die interne Verflechtung sein. Idealerweise ergibt sich aus dem Umweltteam und den Untergruppen ein Zusammenfließen mit dem GWÖ-Team. Eine weitere Bilanz ist in Arbeit.

... das Umwelt-Managementsystem ...

Das Umwelt-Managementsystem stellt die organisatorische Verankerung des Umweltschutzes seit beinahe 20 Jahren in St. Virgil sicher. Nach der erstmaligen Zertifizierung des Umwelt-Managementsystems im Sommer 2006 stand 2009 die erste Rezertifizierung an. 2012 fand die zweite, 2016 die dritte, 2020 die vierte und im Jahr 2024 bereits die fünfte Überprüfung der Funktionsfähigkeit statt, und zwar jeweils nach EMAS III. Mit dem Audit wird gleichzeitig festgestellt, ob die Ziele des Umweltprogramms erreicht wurden, oder ob entsprechende Abweichungen erklärt und dokumentiert sind. Die finanziellen Möglichkeiten und personellen Änderungen verlangten Adaptierungen, um der Verantwortung für das ganze Haus gerecht zu werden. D.h., es konnten nicht alle Ziele im angestrebten Umfang umgesetzt werden. In dieser Umwelterklärung wird eine Zwischenbilanz gezogen.

Die Beiträge zum Umweltschutz und zur Stärkung des Verantwortungsbewusstseins derer, die in St. Virgil arbeiten und als Gäste ein- und ausgehen, erschöpfen sich seit der Einführung eines Umweltmanagements nach EMAS nicht in Einzelmaßnahmen, je nach persönlichem Engagement einzelner Mitarbeiter*innen. Das Umwelt-Managementsystem gewährleistet, dass Verbesserungen kontinuierlich und messbar stattfinden. Unter anderem lesen Mitarbeiter*innen Zähler ab, berechnen die Menge des anfallenden Mülls, dosieren den Verbrauch an Reinigungsmitteln, überprüfen Sicherheitsdatenblätter, beziehen bei der Auswahl von Lieferant*innen ökologische Aspekte mit ein und planen Bildungsveranstaltungen zu Umweltthemen.

Die große Zahl von Arbeitsbereichen erfordert eine effiziente Planung von Umweltmanagement und Controlling. Für die wichtigsten Ressourcen werden regelmäßig Kennzahlen erfasst und nach EMAS III auch mit Kernindikatoren dargestellt. Sie ermöglichen einen Vergleich der Monats- bzw. Jahresbilanzen sowie einen Vergleich mit ähnlichen Einrichtungen und lassen Rückschlüsse auf die Wirksamkeit von Maßnahmen des Umweltprogramms zu.

Im Umweltmanagementhandbuch sind die Umwelleitlinien sowie das Umweltprogramm mit den definierten Zielen und Verantwortlichkeiten festgelegt. Es ist allen Mitarbeiter*innen zugänglich.

Wer übernimmt in St. Virgil Verantwortung für die Umwelt?

Leitung

- hat Gesamtverantwortung
- sorgt für die Integration des Umweltmanagements in die Einrichtung
- genehmigt haushaltswirksame, personalrelevante Maßnahmen
- ist verantwortlich für Außendarstellung
- prüft den Management Review (Bericht des Umweltmanagementbeauftragten) und gibt ihn – meist mit diversen Auflagen – frei

Umweltbeauftragter

- betreibt die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems/Handbuchs
- kontrolliert die Einhaltung relevanter Rechts- und Verwaltungsvorschriften
- kontrolliert das Verbesserungsprogramm und sorgt für dessen Weiterentwicklung
- koordiniert das Umweltteam

Umwelteam

Seit Beginn des Prozesses im Jahr 2025 wurden und werden Mitarbeiter*innen aus möglichst vielen unterschiedlichen Arbeitsbereichen in das Umweltteam eingebunden: Küche, Service, Haustechnik, Housekeeping, Sekretariat, Bildungsbereich, Veranstaltungsbüro, Rezeption und Leitung sind personell vertreten (vgl. Organigramm Seite 16). Die Sitzungen finden quartalsmäßig statt; die Tagesordnungspunkte spiegeln

den jährlichen Arbeits- und Aufgabenplan wider. Bis Mai 2024 hatten wir bereits insgesamt 92 Umweltteamsitzungen!

Das Umweltteam

- erfasst alle Daten (unter Einbezug div. Mitarbeiter*innen aus allen Bereichen) und führt die Umweltprüfung durch
- legt nach intensiver Diskussion das Umweltprogramm und die darin definierten Ziele fest und überprüft deren Umsetzung
- erstellt die Umwelterklärung
- informiert, sensibilisiert und motiviert Kolleg*innen und Gäste
- tauscht umweltrelevante Ideen, Beobachtungen und Informationen aus



Das Umweltteam beim Erarbeiten der neuen Umwelterklärung. V.l.n.r.: Kiel Hagwood, Svetlana Lukic, Rilana Heil, Reinhard Weinmüller, Isolde Schauer-Prenninger, Franziska Oberholzner, Mohammad Mohammad, Rupert Weiß

Arbeitsgruppen

Das Umweltteam will und kann sinnvollerweise nicht auf sich alleine gestellt arbeiten. In Gesprächen und durch Beteiligung möglichst vieler Kolleg*innen greift es Verbesserungsvorschläge auf und überlegt deren Umsetzungsmöglichkeiten. Es wird dabei durch Arbeitsgruppen (AGs) unterstützt. So konnten die AG Informationspolitik, die AG Mobilität und die AG Garten erfolgreich Projekte erarbeiten und abschließen, dies ist z.B. in der Umwelterklärung 2020 nachlesbar. Im Rahmen des aktuellen Umweltprogramms von 2024 -2028 ist die Installation einer Arbeitsgruppe für die Bereiche „Interne und Externe Kommunikation“ geplant.

Beteiligung der Mitarbeiter*innen

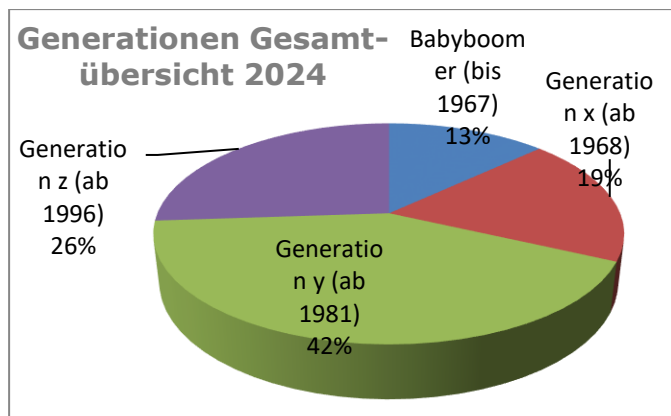
Die Zufriedenheit der Mitarbeiter*innen mit ihrem Arbeitsplatz, die persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten und das Betriebsklima wirken sich wesentlich auf die Qualität des Angebotes einer Einrichtung aus. Regelmäßig stattfindende Besprechungen und Weiterbildungen, an denen alle Mitarbeiter*innen teilnehmen, zeigen, wie wertvoll der Unternehmensleitung der „Teamgeist von St. Virgil“ ist. Die monatlich stattfindende Hauskonferenz ist ein Forum für Informationsaustausch. Zumindest einmal jährlich steht entweder ein spezielles Umweltthema auf der Tagesordnung bzw. berichtet der Umweltmanagementbeauftragte im sogenannten Umweltblitzlicht kurz über ein aktuelles Umweltthema. Über dieses Forum hinaus suchen die Mitglieder des Umweltteams das persönliche Gespräch bzw. werden inhaltliche Themen in den Meetings der einzelnen Abteilungen besprochen und dabei auch Verbesserungsvorschläge eingeholt. Die Standardfortbildung für alle Mitarbeiter*innen „Lerne St. Virgil kennen“ beinhaltet auch einen EMAS-Teil, 2024 fand diese Fortbildung für alle Mitarbeiter*innen im Rahmen des Mitarbeiter*innentages (ehemals Studententag) statt.

Die Mitarbeiter*innen von St. Virgil

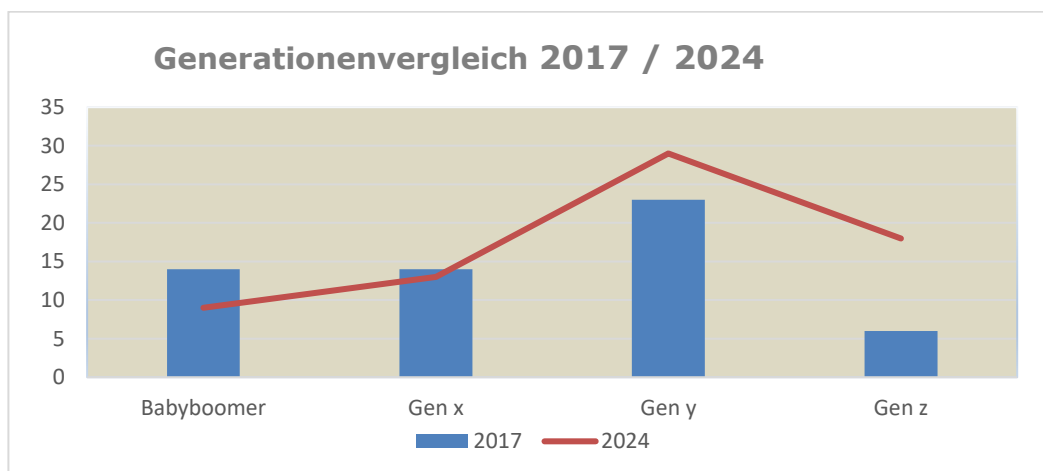


Betriebsausflug 2023 in Triest

Der demografische Wandel zeigt nun auch in St. Virgil seine Auswirkung. Nachdem vor 10 bis 15 Jahren viele Mitarbeiter*innen der Gründergeneration in Pension gegangen sind, folgten ihnen in den letzten Jahren die Mitarbeiter*innen der Babyboomer-Generation. Die Generationen Y und Z haben eine vergleichsweise kürzere Verweildauer im Betrieb. So hat sich die Fluktuationsrate merklich erhöht, die durchschnittliche Dauer der Betriebszugehörigkeit fiel von 7,7 Jahre in 2010 auf 5,2 Jahre in 2023.

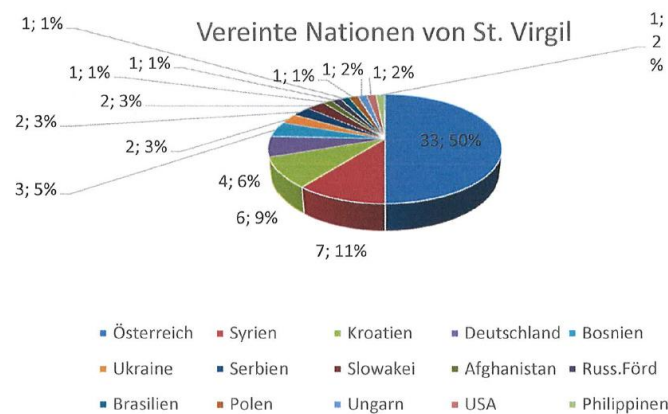


Stand Februar 2024



Stand Februar 2024

Wir bieten vier Lehrlingen die Möglichkeit einer fundierten Ausbildung in den Berufen: Bürokaufmann*frau, Hotel- und Gastgewerbeassistent*in, Koch*Köchin und Restaurantfachmann*frau. Eine Erfolgsstory ist die Erwachsenenlehre. Wir konnten hier bereits einigen „Erwachsenen“ die Möglichkeit einer Umschulung bieten und teilweise auch im Haus weiterverpflichten. Weiters unterstützen wir Lehrlinge bei der Lehre mit Matura. Seit elf Jahren bieten wir Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen über den Verein „Rettet das Kind“ Ausbildungsmöglichkeiten als Lehrlinge an. Was sich in den 50 Jahren seines Bestehens nicht geändert hat, ist das bekannt gute Betriebsklima. Ein respektvoller Umgang zeichnet den sogenannten „Virgilgeist“ aus. Menschen aus 15 Nationen, geboren auf vier Kontinenten, arbeiten friedlich zusammen und bringen ihre Persönlichkeiten und Kulturen ein.



Stand Februar 2024

Für ein gelungenes Betriebsklima und gutes Miteinander wird auch intern viel getan. Seit 2022 arbeitet ein eigenes Team mit Gesundheitszirkeln an der Zertifizierung der Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF). Die Preisübergabe ist für Frühjahr 2025 geplant. In einem umfangreichen Maßnahmenplan wurden bereits einige gesundheitsfördernde Maßnahmen wie z.B. die Verbesserung der Küchenlüftung, die ergonomischere Neuausrichtung der Bildschirme an der Rezeption, die Einführung von übersichtlicheren Tageslisten für die operativen Abteilungen umgesetzt.



Es gibt mittlerweile acht – ausgebildete – Ersthelfer*innen für die Seele und einen eigenen Mitarbeiter*innenraum für Bewegungskurse sowie einem Tischtennistisch. Viele weitere Umsetzungen aus dem Maßnahmenplan stehen in den nächsten Jahren an.



Für die Mitarbeiter*innen gibt es viele Benefits, wie Kinder- und Familienzulagen, familienfreundliche Arbeitszeiten, elektronische Zeiterfassung, Weiterbildungsmöglichkeiten, gratis Klimaticket und Vergünstigungen bei bestimmten Unternehmen. Auch das gepflegte Arbeitsumfeld mit Grün- und Bergblick sowie die gut ausgestatteten Arbeitsplätze sorgen für Wohlfühlmomente während des Arbeitstages. Weiters schätzen die Mitarbeiter*innen den wertschätzenden Umgang miteinander, den Raum für Weiterentwicklung und die Möglichkeit, eigene Ideen einbringen zu können. Das Highlight ist allerdings die leibliche Verpflegung, welche zu einem äußerst geringen Unkostenbeitrag genossen werden kann. Bio-Tee, Bio-Kaffee und ein Apfelkorb stehen kostenlos zur Verfügung.

Der tägliche Mittagstisch lässt keine Wünsche offen ...

Qualifizierung und Schulungen

Für die Mitarbeiter*innen wird jährlich ein Schulungsplan erstellt. Die Thematik der besuchten Fortbildungen spiegelt die Vielfalt der einzelnen Arbeitsbereiche wider: Deutschkurse, Betriebliche Ersthelfer*innenausbildung, richtige Anwendung des Defibrillators und Erste Hilfe für die Seele Ausbildungen, HACCP-Schulungen oder Einschulungen in die neuen technischen Küchengeräte.

Laufend angeboten werden für alle Mitarbeitenden innerhalb unseres internen Systems Standardschulungen: ein Diözesantag (den Träger kennen lernen), eine eintägige Beschwerdekommunikationsschulung und die hauseigene vierteilige Schulungsreihe „Lerne St. Virgil kennen!“ (darin auch EMAS).

Hausinterne Seminare und Veranstaltungen aus dem Virgil Magazin können die Mitarbeiter*innen entweder kostenlos oder zu einem reduzierten Kursbeitrag besuchen. Feldenkrais-Seminare, Elternfortbildungen oder Trauer-Seminare werden im Intranet Hotelkit für die Mitarbeiter*innen extra beworben.

Außenkontakte

Wir bemühen uns, aktiv über unsere Vorhaben und Maßnahmen zu informieren, ermutigen zu konstruktiver Kritik, nehmen Anregungen auf und gewinnen so wieder neue Motivation bzw. hoffen auch umgekehrt zur Reflexion in Sachen Umweltschutz beizutragen. St. Virgil ist in dem Bemühen, den Verbrauch an Umweltressourcen zu minimieren, in ein breites Netz eingebettet. Im kirchlichen Bereich wird mit der Diözesanleitung, der Finanzkammer, dem Bauamt und ganz besonders mit dem Umweltreferat zusammengearbeitet. Die Erzdiözese Salzburg machte die Bewahrung der Schöpfung zu ihrem Anliegen und setzte konkrete Schritte (es liegen die Beschlüsse der Bischofskonferenz Österreich aus dem Jahr 2015 zu Grunde). Die Erzdiözese ist nun auch, so wie St. Virgil schon seit 2015, Partnerin von „Salzburg 2050“.

In dem abgeschlossenen Marketingprojekt wurde das „Virgil-Magazin“ neu konzipiert, vor allem dahingehend, neben den Bildungsveranstaltungen auch vom Leben in St. Virgil zu berichten. Ein fixer Bestandteil ist meist ein Bericht zum Thema Nachhaltigkeit. Dies waren zum Beispiel die Photovoltaikanlage, die Pelletsumstellung, der Öffi-Verkehr, unsere Reinigungsphilosophie etc.

Lieferant*innen

Zu Beginn des Jahres 2019 haben wir eine umfangreiche Beschaffungsordnung erstellt. Gemeinsam mit einem Volontär haben wir alle Bereiche der Beschaffung erarbeitet. Es wurden Kriterien definiert, welche bei der Bestellung oder schon im Vorfeld zu beachten sind. Spezieller Schwerpunkt war natürlich die Beschaffung von Lebensmitteln.



Ergänzend wurde ein Lieferant*innenfragebogen entwickelt und dann flächendeckend an alle Lieferant*innen versandt. Dies hatte eine intensive Beschäftigung zur Folge und sehr gute Rückmeldungen. Dieser Fragebogen wird nun bei allen neuen möglichen Lieferant*innen eingesetzt. Die Beschaffungsordnung wurde im Jahr 2024 überarbeitet und adaptiert. Das Thema Plastik wurde auch aufgrund der Erstellung der Plastik-Leitlinie in die Beschaffungsordnung als extra Thema mit aufgenommen.

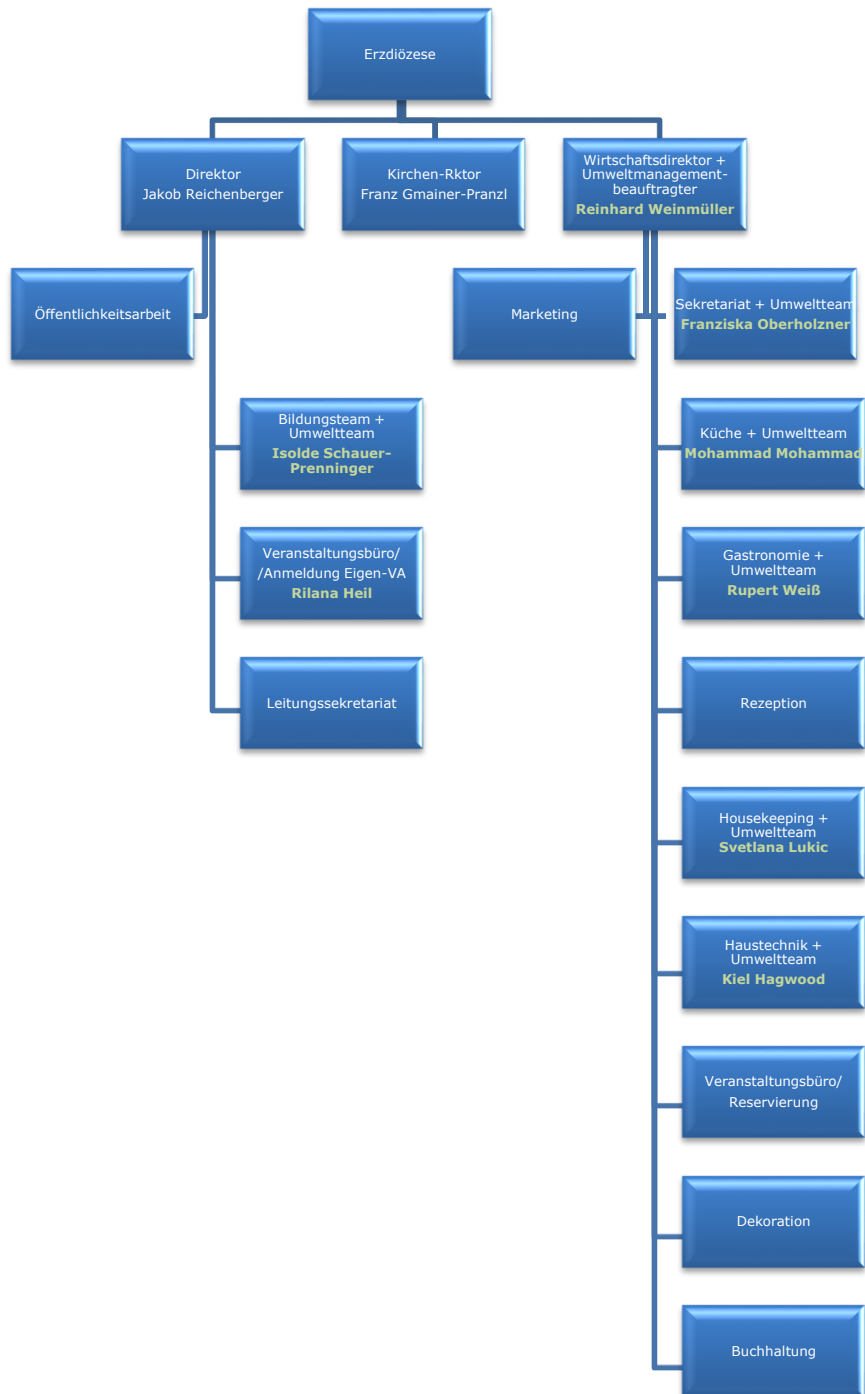
Besonders unsere Stamm-Lieferant*innen honorieren unser Umweltengagement und machen uns dahingehend immer öfter Produktangebote. So sind der Hauptdrucker, Bildschirme und Laptops mittlerweile refurbished, nimmt unsere Druckerei die unzähligen Lieferkartons des Virgil Magazins wieder retour und die Blusen und Hemden des Servicepersonals sind aus fairgehandelter Bio-Baumwolle.

Schwer tun wir uns noch bei der Quantifizierung bestimmter Warengruppen, ohne zu großen Aufwand betreiben zu müssen. Anteile von regional, saisonal und bio oder von Fleisch sind schwer oder sehr aufwendig zu bekommen. Wir versuchen es vorerst über die Aufwendungen, mengenbezogen ist noch schwieriger. Die bezogenen Mengen an biologisch bzw. konventionell produzierten Lebensmitteln werden betragsmäßig getrennt erfasst. So haben wir beim Gesamtaufwand (Bilanz 2023) von € 341.881,- für Lebensmittel einen Anteil von 27,1% in Bioqualität, bei den Getränken ist es bei € 90.279,- ein Anteil von 38,1%.

Öffentlichkeitsarbeit

St. Virgil stellt der Öffentlichkeit umweltrelevante Daten zur Verfügung und informiert regelmäßig über den Stand des Umweltmanagements. Konkret geschieht dies in der Gästeinformation in unserer Zimmermappe und in unserem zweimal jährlich erscheinenden Virgil Magazin. Informationen auf einen Blick, die aktuellsten Meldungen in Sachen Umweltarbeit, finden sich auf der Homepage www.virgil.at/Umweltarbeit, fallweise auf den Social Media Kanälen (Facebook, LinkedIn und Instagram) und vor allem in den Umwelterklärungen.

Organigramm Umweltteam St. Virgil



Indirekte und direkte Umweltauswirkungen

Durch die tägliche Arbeit in St. Virgil entstehen direkte und indirekte Auswirkungen für die Umwelt.

Während die indirekten Auswirkungen wie der Dialog mit Lieferant*innen, Umweltbildung und -information nur schwer oder gar nicht messbar sind, werden im Rahmen des EMAS-Prozesses mit der Bestandsaufnahme umweltrelevanter Daten regelmäßig Kennzahlen für die wichtigsten Ressourcen gebildet. Diese Kennzahlen lassen Rückschlüsse auf eine positive bzw. negative Einwirkung der direkten Umweltauswirkungen zu. Wir arbeiten an einer kontinuierlichen Verbesserung der Datenqualität. Diese wurde in den Jahren 2018 und 2019 etwas beeinträchtigt. Wir haben eine neue Software bekommen, mit der wir unsere gesamte Arbeit abwickeln. Dabei gab es dann einige Zeit keine so guten Aufzeichnungen einiger Daten, wie zum Beispiel die Anzahl der Mahlzeiten. Dann wurde unsere Wärmeerzeugung durch einen Contractor auf Pellets umgestellt. Auch von diesem haben wir einige Zahlen nicht gleich bekommen, wie zum Beispiel Wärmemengen für das Personalhaus.

Kernindikatoren:

Als Basis für die Kernindikatoren wurden für die Einführung sowohl die Mitarbeitenden als auch die Fläche herangezogen. Vor allem bei der Fläche ist ein Zeitvergleich lohnend, da sich diese nicht ständig verändert und so Auswirkungen direkt erkennbar sind. Außerdem können damit übergreifende Vergleiche gemacht werden.

Uns erscheinen weitere Bezugsgrößen als sinnvoll, die unsere Arbeit und vor allem den Ressourcenverbrauch entscheidend beeinflussen. In der Hotellerie sind es die Nächtigungen. Diese können auch in St. Virgil herangezogen werden, allerdings gibt es durch die vielen Tagesveranstaltungen und -gäste eine Verzerrung zum Branchenvergleich. Dieser könnte durch die „Besucher*innenzahl“ entgegnet werden, die sowohl Nächtigungs- als auch Tagesgäste beinhaltet. Da dazu eine größere Zahl von Besucher*innen zählt, die nur an Vorträgen teilnimmt, ist die Basis wiederum verfälscht. Daher definierten wir den „Leistungstag“, der sich aus der Zahl der Nächtigungen und einem Drittel der Summe von Mittag- und Abendessen (ME + AE) ergibt. Damit werden die ressourcenintensiven Zahlen zusammengefasst.

Im Folgenden sind die Kernindikatoren tabellarisch dargestellt und dann im alphabetischen Teil im Detail beschrieben.

Tabellarische Darstellung Bezugsgrößen für die Kernindikatoren:

Kennzahl	Einheit	2023	2022	2021	2020
Mitarbeitende/MA (Vollzeitstellen)	Anzahl	43,98	43,7	41,19	41,30
Flächen					
Grundstück	m ²	55.731	55.731	55.731	55.731
davon: versiegelte Fläche	m ²	6.588	6.588	6.588	6.588
Beheizbare Nutzfläche (Bezugsgröße)	m ²	8.131	8.131	8.131	8.131
Nächtigungen	Anzahl	21.484	16.481	7.525	7.186
Anzahl Besucher*innen	Anzahl	30.357	28.646	15.691	15.437
Leistungszahl (LZ) = Ntg+(ME+AE)/3	Anzahl	37.519	31.574	11.525	10.793

Energieeffizienz (siehe Wärmeenergie, elektrische Energie und Gesamtenergieverbrauch):

Die EE ist mit dem gesamten tatsächlichen, also nicht klimabereinigten, Energieverbrauch bezogen auf die Anzahl der Mitarbeitenden beschrieben. Diese hat sich im Jahr 2023 von vor 2019 in der Höhe von ca. 40.000 kWh/MA auf nun rund 33.000 kWh/MA reduziert. Dies ist vor allem durch energetische Maßnahmen und etwas mehr Mitarbeitende begründet.

Wenn wir den Gesamtenergieverbrauch auf die Leistungszahl (LZ) beziehen, lagen wir lange bei fast gleich bei 50 kWh/LZ. Im Jahr 2023, im ersten Jahr ohne Pandemie und nach der großen Sanierung 2019, erreichten wir 39 kWh/LZ!

Wärmeenergie	Einheit	2023	2022	2021	2020
Energieverbrauch gesamt	kWh	990.016	1.031.244	965.035	950.914
davon aus regenerativen Energiequellen	kWh	799.792	825.456	688.931	662.132
witterungsbereinigter Energieverbrauch (Ges.-Verbr. x Klimafaktor)	kWh	1.050.475	1.304.966	1.027.987	1.172.883
bereinigter Verbrauch/Fläche	kWh/m ²	129	160	126	144
absoluter Verbrauch/Mitarbeitende	kWh/MA	22.511	23.598	23.429	23.025
bereinigter Verbrauch/Mitarbeitende	kWh/MA	23.885	29.746	24.860	28.288
bereinigter Verbrauch/Nächtigung	kWh/Ntg	49	79	136	163
bereinigter Verbrauch/Besucher*in	kWh/Besu	35	45	65	76
bereinigter Verbrauch/LZ	kWh/LZ	28	41	89	108
Elektrische Energie					
Stromverbrauch gesamt	kWh	470.725	490.047	367.876	405.223
davon aus regenerativen Energiequellen	kWh	458.279	478.094	358.840	391.919
Verbrauch/Fläche	kWh/m ²	58	60	45	50
Verbrauch/Mitarbeitende	kWh/MA	10.703	11.214	8.931	9.812
Verbrauch/Nächtigung	kWh/Ntg	22	30	49	56
Verbrauch/LZ	kWh/LZ	13	16	32	38
Strom aus Photovoltaik	kWh	74.080	49.581	45.274	45.891
Gesamtenergieverbrauch absolut = nicht bereinigt		1.460.741	1.521.291	1.332.911	1.356.137
Energieeffizienz absolut (Gesamtenergieverbrauch/MA)	kWh/MA	33.214	34.812	32.360	32.836
Energieeffizienz bezogen auf Leistungszahl (Gesamtenergieverbrauch/MA)	kWh/LZ	39	48	116	126

Materialeffizienz:

Dies betrifft in St. Virgil im Wesentlichen Lebensmittel und Papier. Die Effizienz bei den Lebensmitteln würde sich über die Abfallmenge aus dieser Sparte definieren lassen, was wir jedoch noch nicht gemacht haben.

Bei Papier haben wir bei 15 Tonnen im Jahr einen Anteil von 71% Recycling-Papier.

Papier	Einheit	2023	2022	2021	2020
Verbrauch gesamt	kg	13.250	13.400	13.200	7.750
Anteile					
Büropapier (Kopieren und Drucken)	%	0,48	0,48	0,68	2,3
Umschläge (Kuverts)	%	0,02	0,02	0,02	0,2
Werbedrucksachen und Publikationen	%	99,5	99,5	99,3	97,5
Verbrauch/Mitarbeitende	kg	301	307	320	188
Anteil Frischfaser-Papier	%	29%	30%	25%	1,4%
Anteil Recycling-Papier	%	71%	70%	75%	80,4%

Wasser:

	Einheit	2023	2022	2021	2020
Verbrauch gesamt	m ³	5.337	5.542	4.623	6.229
Verbrauch/Mitarbeitende	m ³ /MA	121,35	126,82	112,24	150,82
Verbrauch/Nächtigung	m ³ /Ntg	0,25	0,34	0,61	0,87
Verbrauch/LZ	m ³ /LZ	0,14	0,18	0,40	0,58

Abfall:

	Einheit	2023	2022	2021	2020
Abfall gesamt	t	55	52	48	40
Anteile					
Restmüll (Entsorgung)	t	9	9	7	6
Papier/Karton	t	19	18	17	13
Altstoffe	t	10	8	7	6
Biomüll	t	17	17	17	15
gefährliche Abfälle	t				
Abfall/Mitarbeitende	t/MA	1,25	1,19	1,17	0,97

Biologische Vielfalt:

Versiegelte Fläche (als Indikator für Artenvielfalt)	Einheit	2023	2022	2021	2020
Versiegelte Fläche/Mitarbeitende	m ² /MA	150	151	160	160
Versiegelte Fläche/Gesamtfläche	%	12	12	12	12

Bei der Versiegelung hat sich im letzten Jahrzehnt nichts verändert.

Emissionen:

CO₂	Einheit	2023	2022	2021	2020
Emissionen aus Wärme	t	77	82	112	98
Emissionen aus Strom	t	0,5	0,5	0,4	0,5
Emissionen aus Dienstreisen	t	1,2	2,0	1,3	0,7
Emissionen aus Pendelverkehr	t	0,5	0,5	0,3	0,4
Emissionen gesamt	t	79	85	114	99
Emissionen gesamt/Mitarbeitende	kg/MA	1.805	1.955	2.759	2.409
Emissionen gesamt/Fläche	kg/m ²	10	11	14	12
Emissionen gesamt/Nächtigung	kg/Ntg	4	5	15	14
Emissionen gesamt/Leistungszahl	kg/LZ	2	3	10	9

Datenquelle: Contractor

Alphabetischer Teil:

Abfall

Nach wie vor ist die Gruppe der Lebenshilfe ein bedeutender Faktor und eine große Hilfe bei unserer Abfallentsorgung.

Durch die österreichweite Umstellung der Entsorgung des Verpackungsmaterialies auf die gelbe Tonne hat dies naturgemäß zu einer Reduktion des Restmülls geführt.

Durch das sichtbare Trennen wurde die Menge an Plastik und Verpackungsmaterialien offenbar.

In einer aus diesem Grund durchgeführten Abfallanalyse zeigte sich, dass sich besonders in der gelben Tonne von Seiten St. Virgils Großgebäude und Verpackungsmaterialien aus der Gastronomie und Reinigung befanden, welche kaum zu vermeiden sind. Plastikflaschen und kleine Convenience-Verpackungsmaterialien kamen eindeutig von den Gästezimmern und dem Seminarbetrieb.

Der Gesamtabfall ist naturgemäß nach den Pandemie Jahren wieder gestiegen, allerdings nicht mehr im Ausmaß von den Jahren zuvor.

Das Thema Abfall brachte es in der aktuellen Portfolioanalyse in den „relevanten“ Bereich, allerdings wurde das Thema nicht in das neue Umweltprogramm übernommen, da noch einige Restpunkte aus dem alten Umweltprogramm 2020 – 2024 in Umsetzung sind.

Im Jahr 2024 wurde eine Leitlinie „St. Virgil und sein Umgang mit Plastik“ in Zusammenarbeit mit den Abteilungsleiter*innen erstellt. In der Leitlinie sind auch Best Practice Beispiele in St. Virgil angeführt.

Dem Thema Mikroplastik wird in den kommenden Jahren ein verstärktes Augenmerk gegeben.

Außenanlagen

Das große PaRadieschen

Gastbeitrag von Gabi Kriks, Vorsitzende des Gartenvereins ParadiesSal und ehemalige Virgil-Mitarbeiterin:

Während der Pandemie im Frühjahr 2020 wurde der Gemeinschaftsgarten PaRadieschen am Gelände von St. Virgil gegründet. Die mittlerweile 35 Mitglieder bebauen eine Fläche von ca. 1.000 m². Das Besondere an dieser Gartengemeinschaft ist nicht nur, das eigene Beet zu bewirtschaften, sondern auch die biodivers angelegten Allgemeinflächen wie z.B. die Wildblumenwiese, die „Lavendelecken“, die Trockensteinmauer, den Totholzzaun und diverse heimische Blühsträucher mit zu pflegen. Der inzwischen mit dem „Grand Prix der Biodiversität“ vom Naturschutzbund (2022) und dem „Agenda-21 Energieschub“ von der Ökostrombörse Salzburg (2023) zweifach ausgezeichnete Garten erfreut sich großer Beliebtheit bei Mensch und Tier. Dieses Nachhaltigkeitsprojekt kommt auch St. Virgil zugute.

2023 wurde ein „Erkundungspfad“ für Groß und Klein erstellt, die Erklärtafeln sind für alle entlang des Zaunes sichtbar.

Der seit einigen Jahren bewirtschaftete Gemüsegarten auf der südseitigen Hängewiese von St. Virgil wird von den Gärtner*innen ebenfalls mitbewirtschaftet und hat sich zu einem großartigen Kräuteracker für die Küche von St. Virgil entwickelt.



*Gabi Kriks und Daniela Gastager
beim „Minztransfer“ (v.l.n.r.)*

Die fleißigen Bienchen

War der Virgilpark immer schon ein Eldorado für unsere Bienenvölker, so ist er durch die Gartengemeinschaft mittlerweile zu einem Paradies geworden!

Betreut durch die Stadtinikerin Caroline Greimel haben die drei Völker im Jahr 2023 rund 40 kg „erwirtschaftet“. Der köstliche Virgil-Bio-Honig wird am Frühstücksbuffet angeboten bzw. kann auch an der Rezeption erworben werden.



Das Bienen-Paradieschen

Lebenshilfe, die fleißigen Helfer*innen im Park und bei der Müllentsorgung

Bereits seit mehr als 25 Jahren wird das Team von St. Virgil durch eine Gruppe der Lebenshilfe unterstützt, die von Lydia Planckh betreut wird. Die aktuell 6 Mitglieder der Gruppe (plus Unterstützer*in) kümmern sich in St. Virgil unter anderem um das wichtige Anliegen der Mülltrennung: Müll wird im Park aufgesammelt, die Abfalleimer entleert und alles im Müllraum korrekt getrennt entsorgt. Auch das Bereitstellen der verschiedenen Tonnen für die Müllabfuhr obliegt der Lebenshilfe-Gruppe.

Dem Team der Lebenshilfe liegen auch die kleinsten Lebewesen in unserem Park am Herzen. So waren sie maßgeblich an der Übersiedlung eines riesigen Ameisenhaufens verantwortlich.



Lydia Planckh und ihr Team bei der Ameisenübersiedlung

Zukunftsvisionen für den Virgilpark

Zu einem richtungsweisenden Projekt hatte St. Virgil im Jahr 2022 die Universität Mozarteum und die FH Salzburg eingeladen, um gemeinsam Zukunftsvisionen für den Virgilpark zu erarbeiten. Dialog gemeinsam lernen, Innovation und Nachhaltigkeit waren die entscheidenden Faktoren für die „Parkvisionen“. Outdoor-Lernräume, Freiluft-Bühnen für Kunst und Kultur, Spielmöglichkeiten für Groß und Klein, coole, lässige und gemütliche Sitzmöglichkeiten im Park und vor dem Haus, wurden von österreichischen und internationalen Studierenden erarbeitet und anschließend anhand technischer und inhaltlicher Modelle, Pläne und Videos im Kunstraum des Hauses ausgestellt. Spannend welche Ideen aus dem Projekt in den nächsten Jahren umgesetzt werden können.



Das Projektteam in Action



Projektausstellung im Frühjahr 2022



Entwurf: Rohal | Pastor | Zedelji



Entwurf: Matetschläger | Marlen | Ruhmaseder/ Suci

Virgilspielplatz

Der alte Spielplatz war nach über vier Jahrzehnten „abgespielt“. Deshalb wurde im ersten Halbjahr 2024 der Kinderspielplatz erneuert und erweitert und im Rahmen des Virgil-Mitarbeiter*innen-Sommerfestes von den „Virgil-Kindern“ feierlich eröffnet.

Es wurde bei den neuen Spielgeräten nicht nur an die „Kleinen“ sondern auch an die „Großen“ gedacht. Neben klassischen Kinderspielgeräten gibt es auch Erwachsenenschaukeln und Balanciergeräte – diese können natürlich auch von Gästen und Seminarteilnehmer*innen benützt werden. Schon nach kurzer Zeit gab es diesbezüglich begeisterte Feedbacks. Als Material wurde unbehandelte Rubinie gewählt.



*Die Mitarbeiter*innenkinder eröffneten den Kinderspielplatz*

Bildungsprogramm

Wenn man auf das Bildungsprogramm von St. Virgil blickt, so kann vorausgeschickt werden, dass in der Planung von Eigenveranstaltungen generell Überlegungen zu tragen kommen, die Umwelt und Nachhaltigkeit konkret miteinbeziehen. Als Beispiel hierfür kann angeführt werden, dass bei Reisekosten durchwegs mit den Referierenden vereinbart wird, die Bahnfahrt zweiter Klasse zu erstatten. Ist eine Anreise per Flugzeug notwendig, ist der Hinweis im Kalkulationsformular auf Kompensation einzuhalten.

Es können aktuell einige Veranstaltungen aufgezeigt werden, die Umwelt und Nachhaltigkeit miteinbeziehen beziehungsweise zum Inhalt haben, auf die im Folgenden kurz eingegangen wird.



Aktuell sind in den Bereichen „Theologie und Religionen“ sowie „Kind & Familie“ drei größere Veranstaltungen in Ausarbeitung, die 2025 stattfinden. Einmal ist es die Tagung mit der Kommission Weltreligionen der Österreichischen Bischofskonferenz, die einmal im Jahr stattfindet und von ca. 50-70 Personen besucht wird. 2025 trägt diese den Arbeitstitel „Weltreligionen im Zusammenhang mit Ökologie & Nachhaltigkeit“ und hat das übergeordnete Ziel, zu diesen Themen den interreligiösen Dialog zu fördern.

Weiters kann von der Planungsarbeit zur 7. Salzburger Friedenstagung berichtet werden. Diese wird den Titel „In der Krise“ tragen und im Juni 2025 stattfinden. Sie wird sich mit der Frage beschäftigen, warum es so schwer ist, den gesellschaftlichen Wandel umzusetzen und Lösungsansätze aufzeigen.

Das Early Life Care Forschungsinstitut der Paracelsus Medizinischen Universität Salzburg (PMU) und St. Virgil Salzburg laden zur 4. Early-Life-Care-Konferenz 2025 ein. Unter dem Thema „Ressourcen“ versammeln sich Fachleute aus Praxis und Wissenschaft u.a. aus den Bereichen Geburtshilfe, Pädiatrie, Psychologie, Therapie und Sozialarbeit, um gemeinsam bedarfsorientierte Unterstützung für einen optimalen Lebensbeginn zu erkunden und zu fördern. Als Ressourcen werden hierbei verschiedene Lebensaspekte angesehen: Haltung (die eigene professionelle Haltung in der Arbeit mit Kindern und Familien), die Ressource Lebenswelt, der Umgang mit Ressourcenmangel sowie die interprofessionelle Zusammenarbeit.

Unter der Ressource Lebenswelt wird verstanden, wie Fachleute die Herausforderungen der voranschreitenden Klimaveränderung in der Lebenswelt junger Familien frühzeitig erkennen und darauf reagieren. Der Umgang mit Ressourcenmangel geht auf die besondere Situation in sozial benachteiligten Familien ein.

Auch viele bereits durchgeführte Veranstaltungen zeigen einen direkten Bezug zu Umwelt und Nachhaltigkeit auf:

Jeweils von Mai bis Oktober werden drei bis fünf Gruppenreisen in der Reihe „Sinnwanderreisen“ durchgeführt. Hierbei werden neben der An- und Abreise per Bahn alle anfallenden Wege zu Fuß erledigt. Es erfolgt eine lokale Wertschöpfung durch die Zusammenarbeit mit regionalen Klein- und Familienunternehmen für Transport, Unterkunft und Essen.

Das Weltkircheseminar im März 2024 fand unter dem Titel „Religion und Internationale Zusammenarbeit“ statt. Vor dem Hintergrund der Bezeichnung „Globaler Süden“, der versucht, eine wertfreie Beschreibung zwischen unterschiedlich entwickelten Ländern in einer globalisierten Welt zu schaffen, fand hier u.a. ein Forum statt, welches sich mit der Neuformulierung der Leitlinien der katholischen Entwicklungszusammenarbeit in Österreich beschäftigte. Es nahmen 32 Personen teil.

Im April 2024 fand die 14. Österreichische Armutskonferenz in St. Virgil statt. Diese befasste sich u.a. mit der Vorstellung einer Zukunft, für die es sich lohnt, etwas in der Gegenwart zu ändern. Es wurde daher ein alternatives Regierungsprogramm diskutiert, das wesentliche Bereiche wie Arbeit, Bildung, Wohnen, Gesundheit, Teilhabe und Klima umfasst – mit vielen guten Vorschlägen und Ideen, um Armut in Österreich zu überwinden. Zur Vertiefung wurden in Summe 12 Werkstätten in zwei Halbtagen angeboten. Eine Werkstatt befasste sich mit klimasozialer Politik und der Veränderung struktureller Rahmenbedingungen für ein klimafreundliches Leben. Eine andere Vertiefung befasste sich mit gesunder Ernährung für alle sowie gerechten Produktionsbedingungen. 297 Gäste nahmen teil.

Rudolf Anschöber kam im Mai 2024 mit dem Titel „Wie wir uns die Zukunft zurückholen“ nach St. Virgil. Handeln statt zu resignieren, war seine Aufforderung an ein Leben, das, wie er sagt, grundsätzlich besser geworden ist. „Wir können es gut haben“ – eine Hoffnung machende wie realistische Zukunftserzählung, wofür es eine Weichenstellung braucht. Jeder Tag biete dazu neue Chancen.

Auch im Curriculum der Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitungslehrgänge gewinnt Nachhaltigkeit zunehmend an Bedeutung. Dies beginnt beim Bestatterwesen, beispielsweise mit Naturbestattungen, und erstreckt sich bis auf symbolische Trauerrituale. Solche Rituale, wie zum Beispiel das Pflanzen eines Erinnerungsbaums, werden im Zuge des Aufbaulehrgangs immer wieder im Park praktiziert. Auch durch Trauerspaziergänge in der Natur wird ein bewussterer und achtsamer Umgang mit dem Lebensende und der Trauer ermöglicht.



Virgil Magazin 01/24

Brandschutz

Das Themen Brandschutz und Evakuierung haben sich mittlerweile bei den Mitarbeiter*innen etabliert. Die jährlichen Schulungen machen sich bezahlt. Bei einem Brandalarm verlassen die Mitarbeiter*innen, wie geschult, die Arbeitsplätze und evakuieren auch unsere Gäste in den Seminarräumen oder der Gastronomie. Im Juni 2023 gab es eine Brandschutzunterweisung mit Löschübung und im Mai 2024 eine Brandschutzschulung mit Unterweisung von unserem externen Brandschutzbeauftragten. Besonders die Löschübungen machten den Mitarbeiter*innen viel Spaß und nahmen die Scheu vor der Benützung von Feuerlöschern und Löschdecken.



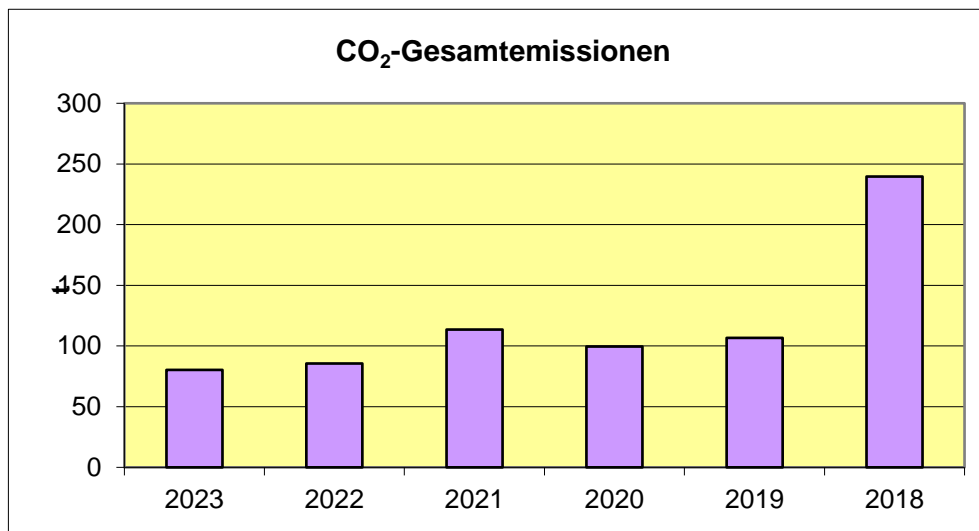
Emissionen

Die Emissionen von St. Virgil wurden seit 2019 gravierend reduziert. Ausschlaggebend war die Umstellung der Wärmegewinnung von Erdgas auf großteils Pellets. Mit einem Contractor und der Landesregierung Salzburg konnte diese Umstellung gelingen. Ein Gaskessel ist verblieben, um Spitzen abzudecken und eine Ausfallsicherheit zu haben. In St. Rupert besteht auch noch eine Wärmeerzeugung mit Erdgas. Im neuen Umweltprogramm ist dies berücksichtigt.

Aus dem Stromverbrauch ergeben sich nur geringe CO₂-Emissionen, da wir für das Haupthaus Ökostrom beziehen und nur für St. Rupert Emissionen haben.

Aus der Mobilität kommen nur kleine weitere Anteile hinzu. Aus den Flügen der Referent*innen sind keine Emissionen zu berechnen, da wir alle Flüge bei Atmosfair kompensieren. Im Pendelverkehr der Mitarbeiter*innen entstand rund eine Tonne im Jahr 2023.

Im Gesamten gibt es sowohl in absoluten Zahlen einen Rückgang, als auch über die Bezugsgrößen, vor allem die Leistungszahl. Hier kamen wir von rund 3 kg/LZ auf 2 kg/LZ herunter. Eine Ausweisung anderer Schadgase ist nur schwer möglich, da keine Messverpflichtungen vorliegen. Auch die Anlagenbeschreibungen liefern keine Hinweise.



Gastronomie

Das leibliche Wohl gut und fair

Die Gastronomie in St. Virgil hat sich im letzten Jahrzehnt stark gewandelt und ist mit sanften und stetigen Veränderungen in Bezug auf Regionalität, Bioanteil, Direkthandel und Fair Trade sicherlich Vorreiter in moderner Seminarküche.

Fleischreduktion sowie multikulturelle Kulinarik gehören z.B. zum fixen Bestandteil unserer Küche.

Sowohl bei den Mittags- als auch Abendbuffets befinden sich immer zumindest ein veganes und vegetarisches Gericht.

Das Fleischgericht ist mittlerweile vom Beginn zum Ende des Buffets gewandert. Durch die neue „Lenkung“ ist der Fleischverbrauch deutlich gefallen, da meist der Teller bis zum Fleischgericht schon gut gefüllt ist.



Unser Küchenchef Mohammad brachte eine orientalische Note in die Küche mit ein

Die veganen Produkte werden im Haus frisch zubereitet, auf industrielle Fleischersatzprodukte wird gänzlich verzichtet.

Die VeggieThek, die vegetarische Alternative zum Mittagsbuffet im Parkcafé, welche 2017 eingeführt wurde, ist ein nicht wegzudenkender fixer Bestandteil unseres kulinarischen Angebots.

Am Bio-Frühstücksbuffet gibt es seit 2023 statt Chiasamen aus Übersee das heimische Superfood Brennesselsamen.

Statt gekaufter Tiefkühlpizza und Flammkuchen wird im Parkcafé das, von Küchenchef Mohammad Mohammad und seinem Team produzierte, syrische Fladenbrot Toshka in einer vegetarischen Variante angeboten. Dies bedeutet eine Reduktion von Verpackungsmaterial und keinen zusätzlichen Co₂-Aufwand für die Anlieferung.

Die Toshka ist mittlerweile ein Verkaufshit geworden.

Auch im Getränkesortiment wird seit Jahrzehnten das Angebot in Bio-Regionalität und Nachhaltigkeit stetig erweitert. Die nicht im Haus produzierten Gaumenfreuden werden

immer unter diesen Gesichtspunkten eingekauft. Die Vorgaben der Beschaffungsordnung werden hier größtenteils umgesetzt und animieren langjährige Partner*innen sogar zur gemeinsamen Weiterentwicklung.



Gastronomie-Leiter Rupert Weiß und Küchenchef Mohammad Mohammad sind auch jahrelange wichtige Mitglieder und Impulsgeber des Umweltteams

Mobilität

Verkehr	Einheit	2023	2022	2021	2020
Dienstreisen gesamt	Km	8.700	11.973	7.450	6.838
Anteile					
Schienenverkehr	%	41	22	20	63
Straßenverkehr	%	59	78	80	37
davon: E-Auto seit 2017	%	42	40	54	69
Flugverkehr	%	0	0	0	0
davon: kompensierter Flugverkehr	%	0	0	0	0
Dienstreisen/Mitarbeitende	km/MA	198	274	181	166
Motorisierter Pendelverkehr/MA	km/MA	3.125	3.318	2.161	2.179
PKW-Fahrten	%	50	52	53	85
davon E-Auto km der Mitarbeitenden		6	13		
Bahn/ÖPNV	%	50	48	47	15

Die Mobilität hat in St. Virgil vier Faktoren: die Mitarbeiter*innen, die Dienstreisen (auch der Referent*innen), der interne Fuhrpark und die Gäste. Die Aktion Buchungsbestätigung aus dem Virgil Magazin = Fahrschein für das komplette Bundesland Salzburg hat sich mittlerweile mehr als etabliert.

Bei den Dienstreisen konnte in den letzten Jahren auf den Flugverkehr völlig verzichtet werden. Die Dienstreisen erfolgen größtenteils per Zug und innerhalb der Stadt über das Firmen-E-Bike. Online-Meetings sorgen allerdings dafür, dass es längst nicht mehr so viele Dienstreisen wie vor der Pandemie gibt.

Jene Mitarbeiter*innen, welche öffentlich anreisen, erhalten das Klimaticket gratis. Man merkt, dass dieses Angebot immer mehr angenommen wird.

Seit 2023 ist St. Virgil auch Mitglied bei Firmenradl.at, wo die Mitarbeiter*innen über ein Leasingangebot ein Fahrrad oder E-Bike steuerfreundlich erstehen können.

Auch beim Thema Fuhrpark hat sich etwas getan, so ist seit Juli 2023 nur noch das E-Auto im Einsatz. Der über 20 Jahre alte Virgilbus wurde nicht ersetzt, stattdessen erfolgen Großlieferungen über Carsharing des Lebenshilfebusses oder des Busses der Erzdiözese Salzburg.

Der östliche und oberste Teil der Haupteinfahrt zum Virgilparkplatz steht im Zeichen umweltfreundlicher(er) Anreise- und Parkmöglichkeiten. So befinden sich dort diebstahlsichere und besser beleuchtete Radständer sowie die E-Ladesäulen.

Im Jahr 2022 wurden neue E-Ladesäulen errichtet. Die vier Ladepunkte an zwei Säulen sind öffentlich zugänglich, haben jeweils 22 kW Ladestärke und können mit einer Vielzahl von Karten und Kreditkarte bedient werden. Für das Jahr 2023 wurde eine THG-Förderung beantragt und ein Betrag von netto € 1.819,36 im Sinne des Emissionshandels erwirtschaftet. Seit Juli 2022 befindet sich am Virgilparkplatz eine Selbstservice-Station für Radfahrer*innen vom ÖAMTC. Dieses Serviceangebot wird von den Mitarbeiter*innen, Gästen und Nachbarn gerne angenommen, um das eigene Rad immer gut in Schuss zu halten.



V.l.n.r.: Direktor Jakob Reichenberger, Direktorin ÖAMTC Salzburg. Martina Schlegel-Lanz, Wirtschaftsdirektor Reinhard Weinmüller

Papier

Der Papierverbrauch intern konnte – auch durch die vermehrte Digitalisierung – reduziert werden.

Die digitalen Rechnungen und die E-Mail-Newsletter anstelle von Veranstaltungsfoldern haben vor allem die Zahl der Kuverts und des Standardpapierses reduziert.

Das Virgil Magazin, welches seit 2017 zweimal im Jahr in Printform erscheint, sowie weitere Drucksorten wie Flyer und die Monatsplakate werden mittlerweile von unserer Druckerei SAMSON aus dem Lungau „Cradle to Cradle in Silberqualität“ gedruckt, was eine weitere Umwelt-Verbesserung darstellt.

Die Druckerei SAMSON hat sich 2024 im Rahmen der Hauskonferenz den Mitarbeiter*innen vorgestellt und auch über das Thema Papier und Qualitätssiegel gesprochen.

Das Virgil Magazin und die Veranstaltungsfolder stellen den größten Teil des Papierverbrauchs dar. Wie bei den Kennzahlen deutlich ersichtlich, konnte im Pandemiejahr 2020 nur ein Virgil Magazin aufgrund des Lock-Downs produziert werden.



SAMSON Druck berichtet über seine Qualitätssiegel

Rechtssicherheit

Wir bekommen von der Gruppe „EMAS Kirche Österreich“ jährlich eine Aktualisierung der entsprechenden Gesetze. Diese Aktualisierung wird von einem Juristen in unser Rechtsregister übernommen und Änderungen werden entsprechend markiert. Diese



Änderungen werden vom Umweltmanagementbeauftragten und einem Mitglied des Umweltteams alle zwei Jahre auf Aktualität überprüft und im Rechtsregister aktualisiert. Die neuen Gesetzespunkte werden alle zwei Jahre von Reinhard Weinmüller und Franziska Oberholzner komplett überarbeitet. Die letzte Aktualisierung war Anfang Juni 2024.

Der Rechtscheck wurde in den Jahren 2023 und 2024 überarbeitet.

Diese Routine hat sich als sehr positiv herausgestellt, da dadurch eine permanente Aktualität des Rechtsregisters gewährleistet ist. Bei der hausinternen Übernahme der Gesetze treten manchmal offene Fragen auf. Hier werden auch externe Fachkräfte, wie die Sicherheitsfachkraft der AUVA oder der Brandschutzbeauftragte, hinzugezogen. In den von uns zentral ausgewählten Gesetzesfeldern wie u.a. dem Abfallwirtschaftsgesetz (AWG), dem Arbeitnehmer*innen-Schutzgesetz (AschG) und dem Wasserrechtsgesetz (WRG), erfüllen wir, soweit uns möglich, die aktuellen Vorschriften.

Reinigungsmittel

Das Thema Reinigungssysteme wurde in der Portfolioanalyse in den relevanten Teil positioniert, allerdings wurde es nicht in das Umweltprogramm aufgenommen. Grund dafür ist, dass die Erprobung neuer Reinigungssysteme sehr zeitintensiv ist und dies zum momentanen Zeitpunkt zeitlich nicht umsetzbar ist.

Die seit längerem installierte und verpackungsschonende Zentraldosieranlage in der Gastronomie hat sich als sehr praktikabel bewährt.

Storytelling

Das Thema des Geschichtenerzählens über die Umweltsache in St. Virgil war bereits im Umweltprogramm 2020 - 2024 ein eigener Punkt. Das Umweltteam konnte in Zusammenhang mit dem Marketing über viele Umweltaktivitäten der Welt berichten. Die Zeiten ändern sich und auch das Medienverhalten hat sich verändert, Social Media bietet hier neue Plattformen und erreicht auch ein anderes, jüngeres Publikum. Regelmäßig posten wir u.a. Instagram-Stories z.B. über unseren Kräuteracker, unsere E-Tank-Stelle oder über die Mülltrennung durch das Team der Lebenshilfe. Auch der internationale Tag des Artenschutzes wurde mit Bildern aus dem PaRadieschen gefeiert. Das zweimal jährlich erscheinende Virgil Magazin in Print- und Onlineversion enthält fast immer ein Thema, welches unsere Umweltsache thematisiert. So z.B. die Erweiterung der Photovoltaikanlage, eine Vorstellung der idyllischen Lauf- und Radstrecken rund um St. Virgil und Bilder zum Projekt und der Ausstellung der Zukunftsvisionen des Virgilparks.

Darüber hinaus wird vor Ort in der Gastronomie über vegane Gerichte und den Verzicht auf Orangensaft am Bio-Frühstücksbuffet informiert.



Auch die Mitarbeiter*innen werden über unser Umweltengagement informiert. Bei der „Kennenlern-Hausrunde“ für neue Mitarbeiter*innen wird das Thema EMAS angesprochen und bei der monatlichen Hauskonferenz gibt es manchmal ein Umweltblitzlicht mit Kurzberichten unseres Umweltmanagementbeauftragten Herrn Weinmüller über interessante Vergleichskennzahlen oder einen Liveeinstieg in das SolarWeb von St. Virgil.

Bei den neugestalteten Einfahrtsstellen wird das Bio-Frühstück und die Veggieheth beworben.



Strom

St. Virgil bezieht seit 2007 zu 100% Ökostrom lt. österreichischem Gesetz. Seit 2012 ist der Strom mit dem Österreichischen Umweltzeichen UZ46 zertifiziert. Der Versorger, die Salzburg AG, gründete damals dazu ein eigenes Unternehmen, die Salzburg Öko. Die Anforderungen sind vom Umweltzeichen als Mindestzusammensetzung definiert.

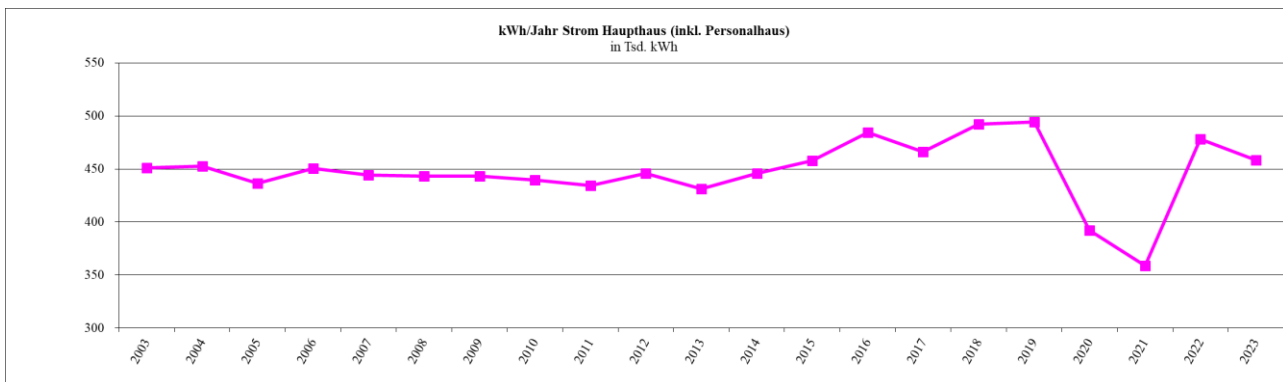
Bei der Salzburg Öko sind diese lt. den letzten Rechnungen mit Wasserkraft 75,45%, Wind 19,34% und 5,21% sonstige erneuerbare Energie. Herkunftsland zu 100% Österreich (Daten der Salzburg Öko Stand 04/24 vom Jahr 2024). Es fallen weder CO₂-Emissionen noch radioaktive Abfälle an.

St. Virgil agiert hier in Zusammenarbeit mit einigen anderen kirchlichen Großbetrieben. Die Kosten für zertifizierten Ökostrom sind natürlich etwas höher, und zwar beim reinen Energiepreis um 0,006 Cent/kWh gegenüber regenerativer Energie der Salzburg AG, also ca. 3,9%.

Seit Mai 2017 hat St. Virgil eine Photovoltaikanlage. Im Jahr 2023 wurde diese vergrößert und es sind nun 95 kWp installiert. Diese Dimension ist immer noch nicht zu groß, da der ganze Strom selbst verbraucht wird. Wir produzieren damit ca. 15% unseres Stromes selbst und solar.



Im Verbrauch von Strom gelang keine Verbesserung. Wir bewegen uns seit 20 Jahren um die 450.000 kWh. Wir dürfen dies allerdings auch als positiv betrachten, da die Verbraucher immer mehr werden. Es sind da als Beispiel nur die Fluchtwegbeleuchtungen, die Ladestellen und Küchengeräte genannt.

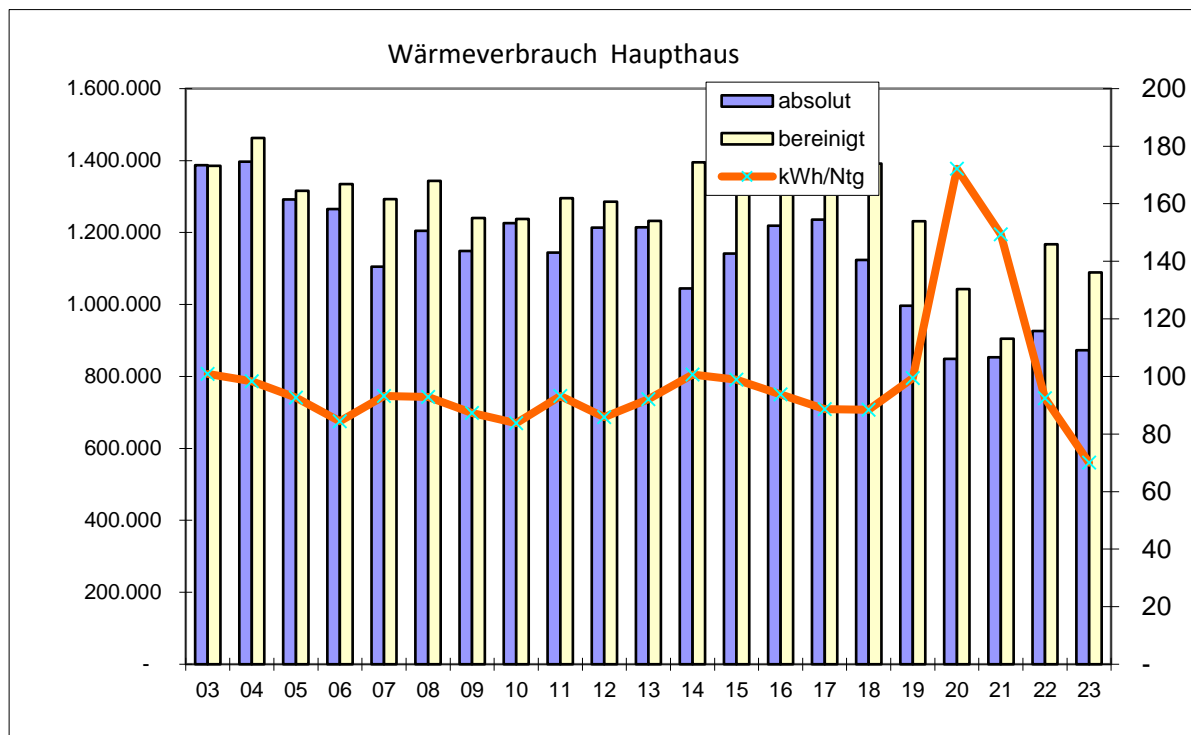


Wärmeenergie



Die Gewinnung der Wärmeenergie für Heizung und Warmwasser geschieht seit 2019 über eine Pelletsanlage. Dazu gibt es noch eine Ersatzheizung mit Erdgas für Wartung und Spitzenabdeckung. Die gesamte Anlage ist über einen Contractor Equans abgewickelt, von dem wir die Wärmeenergie kaufen. Wir bekommen trotzdem die Detailabrechnungen für den Verbrauch des Primärenergieeinsatzes. Daraus haben wir noch Aktionen abgeleitet, den Einsatz des Gasbrenners so gering wie möglich zu halten (2020 ca. 25%, 2023 12%). In unserem Gästehaus St. Rupert läuft auch noch eine Gastherme (siehe neues Umweltprogramm). Diese beiden, im Gesamtverhältnis kleinen Anteile an nicht regenerativen Energien, sind noch zu bearbeiten.

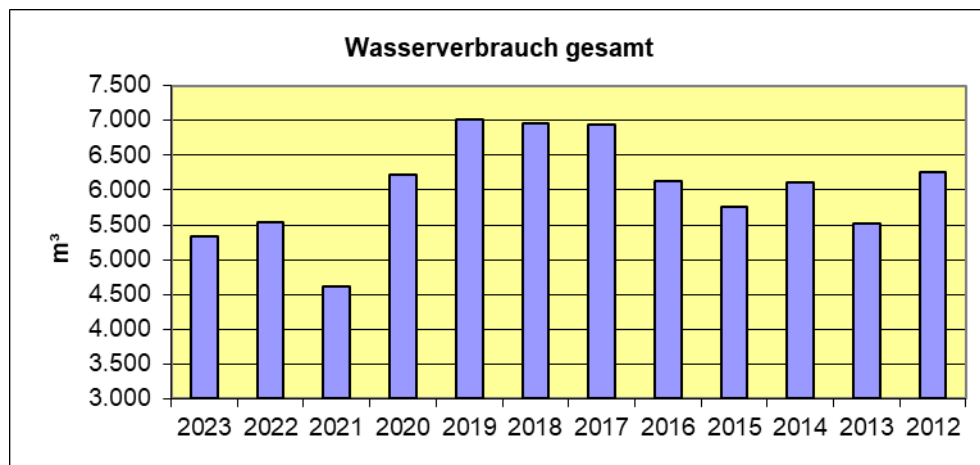
Erkennbar ist in der Grafik, dass es gelungen ist, im Jahr 2023 den geringsten Primärenergieeinsatz pro Nächtigung im Haupthaus zu erzielen. Auch der absolute Energieeinsatz absolut als auch klimabereinigt ist am geringsten, außer in den Pandemie Jahren!



Das Salzburger Wasser ist von hoher Qualität. Es besteht zu 90% aus Grundwasser, zu 10% aus Quellwasser. Die natürlichen Grundwasser-Vorkommen der Stadt Salzburg müssen nicht entkeimt werden, das Quellwasser wird mit Ozon oder UV-Licht entkeimt.

St. Virgil bezieht Wasser aus dem Kapuzinerberg-Behälter mit 9,8 dH und einer Wassertemperatur von 11,5 Grad (Mai 2024).

Quelle: Salzburg AG



Der Wasserverbrauch hat sich in den letzten Jahren wieder konsolidiert. Die Notwendigkeiten durch erhöhte Sicherheitsmaßnahmen, die Wasser verbrauchen, wurden gut organisiert. Wir müssen wegen möglicher Legionellenbildung Leitungen öfter spülen oder es werden bestimmte Wasserhähne immer wieder für eine bestimmte Zeit gespült. Sogenannte aktive Toteleitungen müssen ebenfalls gespült werden. Aufgrund der momentan guten Verfügbarkeit von Wasser in Österreich kam die Ressource Wasser nicht auf das Aktionsprogramm für die nächsten Jahre. Wir werden trotzdem dieses Thema nicht aus den Augen verlieren.

Bewertung der Umweltaspekte

Unter Beachtung von ökologischen Verbesserungspotenzialen und ökonomischen Einspareffekten ergibt sich für die verschiedenen umweltrelevanten Bereiche in St. Virgil folgende Bewertung:

Umweltrelevanz	hoch		Textilien Lebensmittel Faktencheck Abfall	Wärme St. Rupert Kommunikation Innen Kommunikation Außen
	mittel	Wärme Personalhaus	Strom Haupthaus Reinigungssysteme Papier Wärme Haupthaus Wasser St. Rupert	
	Kein/niedrig	Strom St. Rupert		
		kein/niedrig	mittel	Hoch
		Verbesserungspotential		

Als wesentliche Umweltaspekte zeigen sich:

1. **Wärme St. Rupert**
2. **Kommunikation nach Innen**
3. **Kommunikation nach Außen**
4. **Textilien**
5. **Lebensmittel**
6. **Faktencheck**
7. **Strom Haupthaus**
8. Abfall (wurde nicht in das Umweltprogramm aufgenommen, siehe Seite 19)
9. Reinigungssysteme (wurde nicht in das Umweltprogramm aufgenommen, siehe Seite 28)
10. Papier
11. Wärme Haupthaus
12. Wärme Personalhaus
13. Wasserverbrauch St. Rupert
14. Strom St. Rupert

Daraus entstand das Umweltprogramm 2024 – 2028

Ziele	Maßnahmen	Termine
Wärme St. Rupert Die Primärenergie zur Wärme-Gewinnung auf regenerativ umstellen	<ul style="list-style-type: none"> Energieausweis erstellen Prüfen, welche Wärmegewinnung in Frage kommt Photovoltaikanlage prüfen 	Ende 2024 Ende 2026 Ende 2026
Kommunikation nach Innen Die Kommunikation ist standardisiert und die Verantwortung definiert	<ul style="list-style-type: none"> Zielgruppen Definition (MA-Gruppen, Fluktuation, Herkunft, Ausbildungsstand etc.) Einfache Standardberichte (z.B. Kerndaten in Hauskonferenz) Standardisierte Umweltschulung pro Abteilung 	Frühjahr 2025 Sommer 2025 Sommer 2025
Kommunikation nach Außen Die Dokumentation unserer Maßnahmen soll deren Gewichtung entsprechen	<ul style="list-style-type: none"> 20 Jahre EMAS beim 50 Jahre St. Virgil-Jubiläum feiern Nachhaltigkeit im Haus spürbar erlebbar machen (Storytelling) Klärung, ob es eigenes Nachhaltigkeitsdesign gibt 	Frühjahr 2026 Frühjahr 2026 ?
Textilien Klärung: Welche Textilien können auf Wegfall oder Nachhaltigkeit verändert werden?	<ul style="list-style-type: none"> Kann Tischwäsche im Restaurant weggelassen oder durch kleine Sets ersetzt werden? Berufskleidung: Klärung von Alternativen Prüfen der Mehrkosten für biologische Bettwäsche 	Ende 2026 Ende 2026 Ende 2026
Lebensmittel Festlegung: Was macht die Verwendung von Lebensmitteln nachhaltig?	<ul style="list-style-type: none"> Saisonalität – pro und contra Regionalität – pro und contra Fleisch – pro und contra Fisch – pro und contra 	Ende 2025 Ende 2025 Ende 2025 Ende 2025
Faktencheck Themensammlung zu „ungeklärten“ Nachhaltigkeitsfragen und Bereitstellung von Faktencheckern	<ul style="list-style-type: none"> Klärung, ob Weichspüler nötig ist? Wo entsteht Mikroplastik? Klärung, wo neutrale Fakten geprüft werden? Papierhandtücher vs. Lufttrockner 	Ende 2024 Ende 2024 Ende 2024 Ende 2024
Strom Haupthaus Feststellung der Stromverbraucher und deren Gewichtung anhand des Jahres 2024	<ul style="list-style-type: none"> Energieberatung zum Thema Stromverbraucher Überprüfung der großen technischen Anlagen auf Energieeffizienz Umstellung der Beleuchtung in der Halle auf LED 	Ende 2025 Ende 2025 Sommer 2025

Der Blick auf das vergangene Umweltprogramm 2020 - 2024

Legende: 😊 Ziel erreicht ☹️ wir sind am Weg ☹️ Ziel leider nicht erreicht

Ziele	Maßnahmen	Fazit
<p>Plastik – Erstellung einer Leitlinie zum Umgang mit Plastik bis Ende 2022 Fazit: 😊 Es wurde eine „Plastik-Leitlinie“ erstellt und Plastik wurde in die neue Beschaffungsordnung mit aufgenommen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Analyse des Abfallverhaltens beim Thema Plastik Analyse von sinnvollem Einsatz von Plastik – Austausch auf nachhaltige Produkte 3D-Drucker einsetzen 	<p>😊 😊 ☹️ nicht praktikabel</p>
<p>Bildung – Formulierung von zehn Punkten im Bereich Storytelling Fazit: 😊 Storytelling wurde gut umgesetzt und steht in laufender Überarbeitung.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Storytelling (Hausführungen, vor Ort Statements, Magazin, Infotafel und Bildschirm im Restaurant etc.) Kommunikationstraining – rhetorische Unterstützung der Mitarbeitenden am Gast (auch inhaltliche Fortbildung) Mitarbeiter*innen-Veranstaltung zum Thema Umwelt Mitarbeiter*innenschulung bei a.) Erstunterweisung und b.) der Fortbildung „Lerne St. Virgil kennen“ 	<p>😊 😊 😊 😊</p>
<p>Einkauf – Erstmalige Überarbeitung der im Jahr 2018 entstandenen Beschaffungsordnung bis Ende 2021 Fazit: 😊 Die Beschaffungsordnung wurde überarbeitet und den Abteilungen übergeben.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Bei Lebensmitteln die Erfassung von biologischen und regionalen Produkten verbessern Detaillierte Bearbeitung der Möglichkeiten bei Elektrogeräten (Erstellung einer detaillierten Geräteliste) Plastikverpackte Waren auf andere Verpackungsarten überprüfen 	<p>😊 😊 😊</p>
<p>Gasverbrauch – Reduktion des Gasverbrauchs von 5% auf Basis 2019 bis Ende 2023 Fazit: Das Einsparungsziel wurde erreicht, soll aber im neuen Umweltprogramm weiterverfolgt werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Analyse der Einschaltzeiten des Gaskessels des Haupthauses und Reduktion der notwendigen Einschaltzeiten Überprüfung der Warmwassererzeugung in St. Rupert 	<p>😊 ☹️</p>
<p>Strom – Einsparung von 2% kWh bis Dezember 2023 (auf Basis 2019) Fazit: Das Ziel wurde erreicht.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Technische Umrüstung von Helligkeitssensoren im Parkcafé und Kleiner Salon Weitere Umrüstung auf LEDs (Brandschutzbeleuchtung etc.) Schulung auf unseren hochtechnischen Geräten (Küche, Housekeeping, Service) Stromanalyse weiterverfolgen (Küche, Personalhaus, Wäscherei) Austausch der Scheinwerfer in der Kapelle auf LED 	<p>😊 😊 😊 ☹️ 😊</p>

Schlusswort des Umweltmanagementbeauftragten

Die letzten Jahre haben durch die internationalen Konflikte und Krisen noch einmal einen Aspekt hinzugefügt, warum wir uns besonders bemühen sollten, unsere Energieversorgung auf regenerative Primärenergie umzustellen. Diese sollte dazu noch möglichst regional (zumindest aus Europa) zu gewinnen sein.

Vorrang sollte trotz allem die Bemühung haben, den Verbrauch zu reduzieren. Alles was



wir nicht verbrauchen, müssen wir nicht produzieren und nicht entsorgen. Daher sollten wir immer über die Dimensionen unseres Handelns nachdenken. Muss es so groß, so weit oder so schnell sein? Sind wir auch bereit, nicht immer wachsen zu müssen, mit weniger zufrieden zu sein? Wir sollten lernen, die ökologischen Bilanzen unseres Tuns genau so ernst zu nehmen, wie wir es bei den ökonomischen Bilanzen gewohnt sind. Dazu müssen wir diese erst einmal ehrlich erstellen wollen und transparent darstellen, was unser unternehmerisches Wirken für Auswirkungen hat. Das muss nicht immer gleich im letzten Detail sein. Dann sollten wir diese Auswirkungen bewerten und abarbeiten. Der Vorteil ist, wenn in einem Unternehmen etwas beschlossen wird, dann geht es in den „normalen“ Ablauf ein und hat damit meist Beständigkeit. Dies sehe ich auch als großen Vorteil von EMAS, das diese Integration vorantreibt.

Mir erscheint noch wichtig, den Blick zu weiten in alle Dimensionen der Nachhaltigkeit. Vor allem das soziale Umfeld muss genau im Betrachtungsfeld sein. Wie geht es den Menschen auf der ganzen Welt und in allen Zeitdimensionen mit unserem Verhalten? Für die Gewinnung dieses Rundumblickes hilft uns zum Beispiel die Gemeinwohlökonomie.

Wir haben uns in St. Virgil für die nächsten Jahre auch des Themas Plastik angenommen. Wir wollen da unsere Wahrnehmung schärfen. Wo leben wir mit Plastik, was tut es mit uns (auch langfristig) und welche Handlungsalternativen gibt es?

Ich bedanke mich bei allen Begleiter*innen, die uns auf diesem Weg unterstützen und hinterfragen. Ganz besonderer Dank gilt den Mitgliedern des Umweltteams, die ständig dranbleiben und sich einsetzen. Aber auch alle Mitarbeitenden und die Leitung des Hauses und der Erzdiözese müssen bedankt werden, weil wir nur gemeinsam Ergebnisse erzielen können.

In der Öffentlichkeit ist es uns eine Freude, als Partner des Landes Salzburg zum Projekt „Salzburg 2050 – Klima und Energie“ eingeladen worden zu sein und dieser Partnerschaft auch die Erzdiözese Salzburg gefolgt ist.

Reinhard Weinmüller



ERKLÄRUNG DES UMWELTGUTACHTERS ZU DEN BEGUTACHTUNGS- UND VALIDIERUNGSTÄTIGKEITEN

RK-012/2024 - EMAS

Der unterzeichnende EMAS-Umwelteinzelgutachter DI Dr. Rudolf KANZIAN mit der Registrierungsnummer AT-V-0021 zugelassen für die Bereiche 55.1 Beherbergung und 85.59 Bildung a.n.g. (NACE-Code) bestätigt folgende Begutachtung

St. Virgil Salzburg

am Standort 5026 Salzburg, Ernst-Grein-Straße 14

Die Organisation hat, wie in der Umwelterklärung 2024 angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 in der Fassung der Verordnung EU 2017/1505 und 2018/2026 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen in einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009, 2017/1505 und 2018/2026 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "R. Kanzian".

DI Dr. Rudolf Kanzian
Feldkirchen, 07. Juli 2024

DI Dr. Rudolf Kanzian - EMAS-Umwelteinzelgutachter
Hoferweg 24, 9560 Feldkirchen

The logo for Rudolf Kanzian, consisting of the letters "RK" in a bold, black, sans-serif font. Below the letters, in smaller text, is "2024 Rudolf Kanzian" and "EMAS-Umwelteinzelgutachter".



**Der Erdboden, das Wasser, die Berge –
alles ist eine Liebkosung Gottes.**

(Laudato si 84)

